

SempacherWoche

NEWS FÜR DIE REGION AM OBEREN SEMPACHERSEE

ELEKTROLBURRI
041 467 15 20 PARTNER AG
Reparatur Haushalt E-Mobility Smartphone Photovoltaik
Ihr-elektropartner.ch

stäg METZG **Wilde Zeiten**
mit Spätzli und Rotkraut
Peter Röhlin · 6206 Neuenkirch · 041 467 11 61 · staegmetzgerei.ch

BUCHER
HAIR & STYLE
GOLDWELL
WENN ES GUT WERDEN SOLL, BUCHE JETZT DEINEN TERMIN UNTER BUCHER-HAIR.CH ODER 041 467 14 17
SURSEESTRASSE 26
6206 NEUENKIRCH
041 467 14 17

Ohne Parteimantel politisieren

NEUENKIRCH PODIUMSVERANSTALTUNG ZUR BEDEUTUNG VON ORTSPARTEIEN FAND ANKLANG

Sind kommunale Parteien noch zeitgemäss? Dieser zentralen Frage widmete man sich am Montagabend, 21. Oktober, im Mehrzweckraum in Sempach Station. Die Podiumsdiskussion von Benjamin Emmenegger fand überregional Anklang.

Rund 40 politisch interessierte Personen der Region fanden sich am vergangenen Montagabend in Sempach Station ein, um sich mit der Bedeutung sowie Vor- und Nachteilen von Ortsparteien auseinanderzusetzen. Nachdem diese Thematik anlässlich der Kommunalwahlen im Frühjahr 2024 in Neuenkirch wieder Aufwind erhielt, organisierte Gemeinderat Benjamin Emmenegger nun eine Podiumsdiskussion. Moderiert wurde der Abend von Fabian Kraus, als Podiumsteilnehmende fungierten der Neuenkircher Kantonsrat Roger Zurbriggen (die Mitte), Pirmin Müller, Vizepräsident der SVP Neuenkirch, die politisch interessierte Neuenkircherin Christa Lütolf sowie Emmenegger selbst.

Die lebhafte Diskussion geschah auf Augenhöhe, Vor- und Nachteile von Ortsparteien sowie Hürden und Schwierigkeiten im Zusammenspiel mit der Bevölkerung fanden gleichermaßen Gehör. So kam unter anderem zur Sprache, dass es Ortsparteien und politischen Gemeinden zwar an personellen Ressourcen mangle, man Parteiunabhängige, die keinen «Parteimantel» überstreifen möchten, aber nicht richtig einbinden könne. Nebst Wortmeldungen aus dem Publikum



Roger Zurbriggen, Benjamin Emmenegger, Christa Lütolf und Pirmin Müller (v. l.) sprachen im Rahmen eines Podiums über die Bedeutung von Ortsparteien. FOTO FRANZISKA KAUFMANN

und einer weiterführenden Diskussion im Plenum arbeiteten die Anwesenden bereits erste Ideen aus, wie

man den parteiübergreifenden und -unabhängigen Austausch in Neuenkirch fördern könnte. Dass Interesse

an solchen Möglichkeiten besteht, zeigte sich am vergangenen Montagabend eindeutig. SEITE 16/FK



Jürg Aebi. FOTO ZVG



Judith Schwander. FOTO ZVG



Hans Glanzmann. FOTO MICHAEL HAUSHEER



Luc Flückiger. FOTO MICHÈLE TEMPERLI

KOMMENTAR



Das neue Tabakproduktegesetz ist bei den betroffenen Minderjährigen ein häufiges Gesprächsthema. Ihnen verbietet der Bund den Kauf von Tabakprodukten. Weniger wollen sie realisieren, dass der Bund sie vor einer Sucht und deren gesundheitlichen Konsequenzen schützen will.

PRÄVENTION MUSS GEFÖRDERT WERDEN

VON JAANA BÜHLMANN

Das Gesetz ist ein Schritt in die richtige Richtung. Es hält hoffentlich junge Menschen vom Konsum ab und das Rauchen wird weniger von der Gesellschaft toleriert. Doch der Reiz des Verbotenen wird, wie bei anderen Substanzen, bestehen bleiben. Jugendliche, welche dem Zug an einer Zigarette nicht widerstehen können, werden einen Weg finden, um trotz des Gesetzes an die gewünschten Produkte zu kommen. Es liegt nun am Bund, die Verkaufsstellen zu sensibilisieren, damit Tabakprodukte nur an berechnete Personen abgegeben werden. Jedoch liegt der Fokus des Bundes zu stark auf dem Verkauf. Die allgemeine Prävention und die Aufklärung über Tabak rücken mit dem Gesetz nicht in den Vordergrund. Produkte wie Vapes zeigen dies gut auf. Ein grosser Teil der Bevölkerung ist sich nicht bewusst, wie gefährlich diese Produkte für die Gesundheit sind, geben verschiedene Beratungsstellen an. Auch wenn Schulen und Beratungsstellen sich in der Aufklärung und Prävention versuchen, fehlt die stärkere Unterstützung des Bundes. Werbungen im öffentlichen Bereich werden zwar durch das Gesetz eingeschränkt, doch der Bund tastet sich damit nur langsam voran. Den ansprechenden Online-Werbungen sind Kinder und Jugendliche weiterhin ausgesetzt. Ohne weitere Massnahmen für die Prävention werden sie, trotz Verbot, weiterhin zum Konsum verlockt. Die angenommene Volksinitiative «Kinder ohne Tabak» sollte deswegen schnellstmöglich umgesetzt werden.

JAANA.BUEHLMANN@SURSEERWOCHE.CH

Stadtrat soll eine Stimme haben

PRINZIPIEN Der Stadtrat kommuniziert einheitlich und lässt keine Interessenskonflikte zu.

Was passiert, wenn eine Stadträtin oder ein Stadtrat persönlich eine andere Meinung vertritt als die Exekutive als Ganzes? Und haben Eigeninteressen an einer Stadtratssitzung Platz? Im Interview erklärt Jürg Aebi, mit welchen klaren Regeln man Interessenskonflikte vermeidet und wie man es schafft, sich am Ende zu einer Meinung zu bekennen. SEITE 7/WY

Spitexalltag wird immer komplexer

JUBILÄUM Die Spitex Sempach und Umgebung kann auf 40-jähriges Bestehen zurückblicken.

Was 1984 mit Familienhilfe und Hausarbeiten angefangen hat, ist heute komplexe Pflege und spezialisierte Betreuung. Die Spitex Sempach und Umgebung legt nebst Professionalität auch Wert auf ein gesundes Arbeitsklima, wie Geschäftsleiterin Judith Schwander sagt. Und sie strebt Zusammenarbeit mit anderen Spitexorganisationen an. SEITE 17/WY

Aus Briefmarken entsteht Kunst

NOTTWIL Der Nottwiler Künstler Hans Glanzmann stellt demnächst in einer Aarauer Kunstgalerie aus.

Seine Kreativität hat ihn in seinem Leben schon zu verschiedensten Projekten und erstaunlichen Erfolgen geführt. Nun präsentiert Hans Glanzmann der Öffentlichkeit, wie diese in seinem künstlerischen Schaffen zum Ausdruck kommt. Vom 2. November bis 8. Dezember werden seine Werke in der Kunstgalerie Art Gallery Maurice ausgestellt. SEITE 18/HAM

Er trainiert mit den Besten

VOLLEY Luc Flückiger zählt zu den Hoffnungsträgern im Schweizer Beachvolleyball.

Bereits seit über einem Jahr trainiert Luc Flückiger auf dem Beachfeld in Aarau und in Bern mit dem Kader von Swiss Volley. Weshalb es auch etwas Glück war, dass der Aussenangreifer der 1. Mannschaft des VBC Sursee die Möglichkeit erhielt, mit den Besten zu spielen, und wie er auf die Spiele der Hallensaison blickt, erzählt er gegenüber dieser Zeitung. SEITE 41/MT

Gesetz zum Schutz von Jugendlichen

TABAK Seit anfangs Oktober ist der Verkauf von allen Tabakprodukten an Minderjährige verboten.

Jugendliche sind sich oftmals der Gefahr von Tabakprodukten nicht bewusst. In jungen Jahren ist der Reiz, an einer Zigarette zu ziehen, grösser als die Angst vor Konsequenzen. Um den Konsum bei Minderjährigen einzudämmen, verabschiedete der Bund das Tabakproduktegesetz. Viele Privatpersonen und Beratungsstellen begrüssen das Gesetz. SEITE 23/KOMMENTAR/JB

NEUENKIRCH

Austausch ist ohne Parteimantel möglich

DISKUSSION IN SEMPACH STATION STELLTE MAN SICH DER FRAGE, OB KOMMUNALE PARTEIEN NOCH ZEITGEMÄSS SEIEN

Benjamin Emmenegger lud am Montagabend zu einem Diskussionsabend nach Sempach Station. Gemeinsam mit Roger Zurbriggen, Christa Lütolf und Pirmin Müller diskutierten über die Bedeutung von Ortsparteien.

Sind kommunale Parteien noch zeitgemäss? Diese Frage ist nicht neu, erhielt aber im Rahmen der Kommunalwahlen im Frühjahr 2024 in Neuenkirch wieder Aufwind. Der Gemeinderat Benjamin Emmenegger stellte sich erneut zur Wahl, allerdings nicht mehr als Angehöriger der FDP, sondern als Parteiunabhängiger (diese Zeitung berichtete). Seine Ausserungen in Bezug auf den Nutzen von Ortsparteien wurden von der Bevölkerung kontrovers aufgefasst. Um den Austausch auf Augenhöhe zu fördern, lud Emmenegger am Montagabend, 21. Oktober, zum parteiunabhängigen Diskussionsabend in den Mehrzweckraum in Sempach Station. In einem Podiumsgespräch diskutierten Kantonsrat Roger Zurbriggen (die Mitte), Pirmin Müller, Vizepräsident der SVP Neuenkirch, die politisch interessierte Neuenkircherin Christa Lütolf sowie Gemeinderat Benjamin Emmenegger Hürden, Schwierigkeiten, Vor- und Nachteile politischer Ortsparteien. Rund 40 interessierte Personen aus Neuenkirch – und aus Sempach bis nach Sursee – fanden sich ein, um der Diskussionsrunde beizuwohnen. Moderator Fabian Kraus, ein gebürtiger Oberkircher, führte gekonnt durch den Abend.

«Politik ist kein Ponyhof»

Parteien können eine Bremse sein, wirft Podiumsteilnehmerin Christa Lütolf zu Beginn in die Runde. So befürchte sie, dass Gemeinderäte entgegen ihrer eigenen, politischen Meinung agieren, um der Ansicht der jeweiligen Partei gerecht zu werden. Zudem gelangen parteilose Gemeindeglieder nur schwer zu politischen Ämtern. «Es ist ein Ressourcenverschleiss, dass man Parteilose nicht richtig einbinden kann», so die Neuenkircherin.



Im Rahmen des Diskussionsabends tauschten sich die Referenten lebhaft mit den Interessierten aus. FOTO FRANZISKA KAUFMANN

Parteilose Gemeindeglieder abzuholen, wäre eine Aufgabe des Gemeinderats und aller Ortsparteien, findet Kantonsrat Roger Zurbriggen. Dies werde in Neuenkirch bereits versucht. Dass Bedarf seitens der Bevölkerung besteht, habe sich dabei klar gezeigt. Einer politischen Partei anzugehören, fördere doch aber die politische Meinungsbildung, sagt Pirmin Müller, Vizepräsident der Neuenkircher SVP. Wenn man einer Partei beiträgt, biete man Angriffsfläche, weil man sich exponiert. Dies müsse man in Kauf nehmen. «Politik ist kein Ponyhof.» Zudem seien Kommunalparteien das Fundament der Schweizer Demokratie. Aus diesem Grund dürfe man deren Nutzen nicht infrage stellen.

Ressourcen sind begrenzt

«Es ist auch ohne Parteizugehörigkeit möglich, sich politisch weiterzubilden», findet Benjamin Emmenegger.

Er selbst kenne viele junge Leute, die politisch interessiert seien, schliesslich die Hürde, einer Partei beizutreten, aber nicht nehmen. Für Emmenegger ist dies Ressourcenverschwendung.

Geeignete und motivierte Menschen zu finden, die sich politisch innerhalb der Gemeinde engagieren wollen, ist eine Schwierigkeit, mit der Ortsparteien aktuell stark zu kämpfen haben. Diese Thematik wurde während des Diskussionsabends immer wieder aufgegriffen.

Über die Rolle im Wahlkampf

Doch Parteien spielen auch im Wahlkampf eine wichtige Rolle, bringt Ro-

ger Zurbriggen zur Sprache. Insbesondere kleine Ortschaften seien darauf angewiesen, dass dank finanzielle Mittel und der vereinten Kraft einer

«Das, was ich im Gemeinderat bewege, mache ich nicht für die Partei, sondern für die Gemeinde.»

BENJAMIN EMMENEGGER,
GEMEINDERAT

Partei Vertreter in überregionale und kantonale Räte gewählt würden. «Deshalb brauchen kleine Dörfer Strukturen wie Parteien», so Zurbriggen.

Parteien agieren also auch als Sprungbrett für politische Karrieren. Müller spricht in diesem Zusammenhang Benjamin Emmenegger an, der als Angehöriger der FDP in den Gemeinderat gewählt wurde, mittlerweile aber parteilos agiert. Dieser persönliche Angriff wurde sogleich mit Unmut aus dem Publikum quittiert. Emmenegger hingegen reagierte ruhig:

«Das, was ich im Gemeinderat bewege, mache ich nicht für die Partei, sondern für die Gemeinde.»

Christa Lütolf spinnt den Gedanken weiter: Wenn man im Laufe der Amtszeit neue Erkenntnisse macht, die nicht mehr mit den Ansichten einer Partei übereinstimmen, muss man das Amt dann abgeben?

Sich in «Parteimantel» kleiden

Der politische Diskurs in der Gemeinde würde durch Parteistrukturen gewährleistet, namentlich durch die Organisation von Themenabenden oder Diskussionsrunden, findet das Plenum. Benjamin Emmenegger ist jedoch der Ansicht, dass bei solchen Anlässen nicht die Parteien im Vordergrund stehen sollen. Sie können aber eine wichtige Plattform bieten.

Für Roger Zurbriggen bieten Parteien Raum für Diskussionen in geschütztem Rahmen. Auch Christa Lütolf diskutiert gerne, empfindet den Beitritt in eine Partei aber als unnötige Schubladisierung. Man müsse ein «Parteimantel» überstreifen.

Wer ist zuständig?

Auf die vielschichtige Podiumsdiskussion folgte der Austausch in sechs «Murmelngruppen». Die Erkenntnisse wurden schliesslich ausgetauscht, zudem konnte man die vier Podiumsteilnehmenden nochmals mit Fragen konfrontieren. Parteilosigkeit sei nichts Neues, so die Versammlung. Ausserdem bleibt die Frage, wer sich künftig um Themenabende und Diskussionsrunden kümmern soll, offen. Auch für Zurbriggen, Emmenegger, Lütolf und Müller ist klar, dass solche Abende, wie jener vom vergangenen Montag, fruchtbar sind und wieder stattfinden sollen. Man solle der Bevölkerung die Möglichkeit bieten, sich in niederschwelligem Rahmen einzubringen, ohne sich gross zu exponieren. So entstanden auch gleich spontane Ideen wie eine Open-Air-Gemeindeversammlung, die Junge anlocken soll, oder ein parteiunabhängiger Stammtisch. Zu Letzterem zeigten die vier Podiumsteilnehmenden bereits Interesse. **FRANZISKA KAUFMANN**

Anzeige

Unterstützt - Begleitet - Entspannt

SHIATSU UND AKUPUNKTUR

Neuenkirchstrasse 19, Sempach Station

Gerne unterstützen wir dich bei:

- Nacken-, Schulter-, Rücken- oder Gelenkbeschwerden
- Kopfschmerzen, Migräne
- Stress, Erschöpfungszustände, Schlafstörungen, stärken des Immunsystems
- Depressiver Verstimmung, innerer Unruhe
- Verdauungsstörung
- Shiatsu für mehr Bewusstsein, Achtsamkeit und innere Ruhe
- Menstruations-, Schwangerschafts-, Wechseljahrsbeschwerden
- Shonishin (ohne Nadeln) Baby- und Kleinkinder

Shiatsu: Sophia Zihlmann - www.sophiazihlmann.ch | 079 430 01 60

Akupunktur: Carmen Lustenberger - info@deine-naturheilpraxis.ch | 079 485 37 07



Carmen | Sophia

Die Behandlung kann über die Zusatzversicherung abgerechnet werden.

